

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16382
Mittwoch, 28. September 2022

Totschnig: 120 Mio. Euro Stromkostenzuschuss für unsere Bäuerinnen und Bauern	1
Moosbrugger: Stromkostenbremse unverzichtbar für Versorgungssicherheit	1
Außergewöhnlicher Anpassungsbeihilfe für geschützten Anbau ausbezahlt	2
NÖ Bauernbund fordert mehr Respekt und Bewusstsein für Lebensmittel ein	2
Maschinenring steigerte 2021 Umsatz um 11%	3
Strasser: Stromkostenzuschuss für Landwirtschaft sichert Lebensmittelversorgung	5
Alte Pflanzenschutzmittel und Saatgutbestände über das Lagerhaus entsorgen	6
Landjugend gestaltete Erntekrone für Kärntner Landesregierung	6
Start der Kurssaison für angehende und erfahrene Imker in Niederösterreich	7

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Totschnig: 120 Mio. Euro Stromkostenzuschuss für unsere Bäuerinnen und Bauern

Ministerrat beschließt Entlastungsmaßnahme für landwirtschaftliche Betriebe

Wien, 28. September 2022 (aiz.info). - "Ohne Strom keine Lebensmittel. Um die Lebensmittelversorgung in Österreich weiterhin zu sichern, müssen wir unseren Bäuerinnen und Bauern bei den Stromkosten unter die Arme greifen. Denn die landwirtschaftliche Produktion ist oft sehr energieintensiv und die gestiegenen Strompreise bringen unsere Betriebe zunehmend unter Druck. Umso wichtiger ist es, dass wir heute im Ministerrat einen Stromkostenzuschuss für landwirtschaftliche Betriebe beschlossen haben. Das Finanzministerium stellt dafür 120 Mio. Euro zur Verfügung", betont Landwirtschaftsminister **Norbert Totschnig** und bedankt sich bei Finanzminister Magnus Brunner für die Unterstützung im Sinne der heimischen Lebensmittelversorgungssicherheit.

Neben dem 28 Mrd. Euro Paket - mit dem ausgezahlten Klimabonus oder erhöhter Familienbeihilfe - und dem 110 Mio. Euro Versorgungssicherungspaket für die Landwirtschaft sei das "die nächste wichtige Entlastungsmaßnahme für Österreichs Bäuerinnen und Bauern". Zudem startet heute, Mittwoch, die Auszahlung der 9 Mio. Euro für den sogenannten geschützten Anbau. "Damit unterstützen wir mehr als 720 Betriebe in ganz Österreich und sichern so den regionalen Anbau von Obst und Gemüse in Glashäusern", so Totschnig.

Die gestiegenen Energiepreise aufgrund des russischen Angriffskrieges in der Ukraine gehören derzeit zu den größten Herausforderungen. Daher hat die Bundesregierung im September als ersten Schritt die Stromkostenbremse für alle Haushalte beschlossen. In einem weiteren Schritt wird nun die angekündigte Unterstützung für landwirtschaftliche Betriebe auf den Weg gebracht. Das Landwirtschaftsministerium erarbeitet derzeit gemeinsam mit der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen und der Interessensvertretung ein Umsetzungsmodell. "Entscheidend ist, dass die Abwicklung einfach und praktikabel erfolgt und alle landwirtschaftlichen Betriebe profitieren, wir aber besonders energieintensiven Betrieben noch zusätzlich und zielgerichtet unter die Arme greifen", so Totschnig. (Schluss)

Moosbrugger: Stromkostenbremse unverzichtbar für Versorgungssicherheit

Zielgerichtetes und unbürokratisches System für Landwirtschaft gefordert

Wien, 28. September 2022 (aiz.info). - LK Österreich-Präsident **Josef Moosbrugger** begrüßt den heutigen Beschluss des Ministerrates, nach der Stromkostenbremse für private Haushalte auch eine Unterstützung für Betriebe zu schaffen, die speziell unter den Energiekostensteigerungen leiden. "Wir begrüßen insbesondere, dass das Finanzministerium für unsere bäuerlichen Betriebe 120 Mio. Euro zur Verfügung stellt. Eine Unterstützung für die gestiegenen Stromkosten für landwirtschaftliche Familienunternehmen ist unverzichtbar, um die Produktion zu halten und die Versorgungssicherheit zu gewährleisten", betont Moosbrugger.

"Ohne Unterstützung der Stromkosten können einzelne Sektoren der landwirtschaftlichen Produktion wirtschaftlich nicht im bisherigen Umfang weitergeführt werden. Eine Verknappung und somit

Verteuerung bestimmter Lebensmittel wäre nicht zu verhindern. Eine Stromkostenbremse, für die wir uns sehr eingesetzt haben, ist eine weitere sinnvolle Maßnahme, um das Angebot zu halten und damit auch der Inflation entgegenzuwirken. Eine Unterstützung der besonders von den Kostensteigerungen betroffenen Glashausbetriebe war bereits vor einigen Wochen beschlossen worden und wird mit Ende September zur Auszahlung gebracht“, unterstreicht der LKÖ-Präsident.

“Gemeinsam mit dem Landwirtschaftsministerium müssen wir für eine zielgerichtete und unbürokratische Abwicklung sorgen“, unterstreicht Moosbrugger. Strom wird in der Landwirtschaft v.a. zur Bewässerung, Belüftung, Kühlung, Beheizung, Belichtung und bei Verarbeitungsprozessen zur Lebensmittelherstellung benötigt. (Schluss) APA OTS 2022-09-28/12:27

Außergewöhnlicher Anpassungsbeihilfe für geschützten Anbau ausbezahlt

AMA überweist heute 9 Mio. Euro

Wien, 28. September 2022 (aiz.info). - Die “außergewöhnliche Anpassungsbeihilfe“ ist eine Beihilfe der Europäischen Union um die hohen Energie- und Produktionskosten etwas abzufedern. Die nationale Umsetzung erfolgt auf Grundlage des Marktordnungsgesetzes. Antragslos berechtigt waren unter anderem die Kulturarten Obst, Gemüse, Schnittblumen und Zierpflanzen, Pilzproduktion, Microgreens und Algen - jeweils in geschütztem Anbau. **Günter Griesmayr**, Vorstandsvorsitzender der AMA: “Die Auszahlung erfolgt mit dem heutigen Tag automatisch und großteils ohne zusätzlichen Antrag. Die Grundlage ergibt sich aus der bestehenden Agrarmarketingbeitragspflicht und das dort gemeldete Ausmaß der Gewächshäuser“. (Schluss)

NÖ Bauernbund fordert mehr Respekt und Bewusstsein für Lebensmittel ein

Neumann-Hartberger/Nemecek: Unzählige bäuerliche Arbeitsstunden landen im Müll

St. Pölten, 28. September 2022 (aiz.info). - Anlässlich des von den Vereinten Nationen ausgerufenen Tages gegen Lebensmittelverschwendung am Donnerstag, dem 29. September, zeigt der NÖ Bauernbund den Wert der bäuerlichen Arbeit auf und fordert gleichzeitig mehr Respekt und ein Umdenken ein. Laut Angaben der Universität für Bodenkultur Wien (Boku) landen in jedem österreichischen Haushalt bis zu 133 kg genießbare Lebensmittel im Müll. "Wer Lebensmittelverschwendung vermeidet, schont nicht nur die Umwelt, das Klima und seine Geldbörse, sondern zeigt auch den notwendigen Respekt für die harte Arbeit der Bäuerinnen und Bauern an 365 Tagen im Jahr. Gemeinsam mit den Tonnen an Lebensmitteln in Österreich landen auch unzählige bäuerliche Arbeitsstunden im Müll", so Bundesbäuerin und Abgeordnete zum Nationalrat **Irene Neumann-Hartberger** und NÖ Bauernbunddirektor **Paul Nemecek**, die gemeinsam auch an Handel und Gastronomie appellieren, weiterhin an entsprechenden Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen zu arbeiten.

Sehen, riechen, schmecken

Neben Gebäck, Brot, Obst und Gemüse werden besonders häufig auch genussfähige Milchprodukte unnötigerweise entsorgt. Bei Neumann-Hartberger, selbst Milchviehbäuerin, sorgt das für persönliche Betroffenheit: "Man muss sich bewusstwerden, dass hinter jedem Lebensmittel auch bäuerliche Erzeuger stehen, die ihr Herzblut in die Arbeit stecken. Gerade bei Milchprodukten hat sich der Ansatz 'Sehen, riechen und schmecken' bewährt, um festzustellen, ob Lebensmittel noch genießbar sind."

Die Lebensmittelverschwendung ist auch Thema bei den Erntedankfesten die aktuell im ganzen Land stattfinden. "Wir sind dankbar für ein gutes Erntejahr und dafür, dass wir uns in Österreich selbst versorgen können. Nun gilt es, diese Versorgungssicherheit zu wahren und für die Zukunft auszubauen. Ein entscheidender Schritt dafür ist, dass weniger Lebensmittel im Müll landen", so Neumann-Hartberger und Nemecek abschließend. (Schluss)

Maschinenring steigerte 2021 Umsatz um 11%

Wachstum in allen Geschäftsbereichen

Linz, 28. September 2022 (aiz.info). - Der Maschinenring verbuchte 2021 in allen Bereichen Zuwächse. "2021 - ein Jahr, in dem wir alle gelernt haben, uns mit der Pandemie zu arrangieren, haben wir wieder Fahrt aufgenommen", erklärt **Christian Angerer**, Bundesobmann Maschinenring Österreich: "Unsere Umsätze sind in allen Bereichen gewachsen. Den österreichweiten Gesamt-Umsatz steigerten wir um 11,02% auf 374 Mio. Euro. Im Service-Bereich, der Winterdienst und Grünraum, Forst, Bioenergie und Sonstiges umfasst, erwirtschafteten wir 204 Mio. Euro, was ein Plus von 16,13% darstellt. Der Personaldienstleistungs-Umsatz wuchs um 11,71% auf 76 Mio. Euro. Der Gesamtumsatz 2021 lag nicht nur über dem Wert des Pandemiejahrs 2020, sondern auch über dem Wert von 2019."

Bei den Agrar-Verrechnungswerten gab es ein Plus von 0,89% auf 94,05 Mio. Euro. Angerer erläutert: "Die Agrar-Verrechnungswerte bestehen aus zwei Komponenten. Über den Maschinenring arbeiten Landwirtinnen und Landwirte füreinander und sie teilen sich Maschinen. Die entsprechenden Werte und Preise werden über den Maschinenring verrechnet."

Die Organisation dieser landwirtschaftlichen Arbeitseinsätze ist nicht immer leicht, so der Bundesobmann: "Da die Landwirte durch größere Betriebsstrukturen stärker ausgelastet sind, wird es immer herausfordernder, den überbetrieblichen Einsatz zu organisieren." Das spiegeln auch die Daten wider: Insgesamt arbeiteten 11.479 Mitglieder für andere (-6,97%). 3.807 davon (-3,91%) leisteten ausschließlich Arbeit. 7.672 leisteten Arbeit und vergaben sie auch (-8,42%). 23.997 Betriebe (-3,95%) waren ausschließlich Auftraggeber. In Summe waren 35.476 Mitglieder in die Agrar-Arbeitsleistungen involviert, also 48,86% aller Mitgliedsbetriebe und 36,21% aller österreichischen Mehrfachantragsteller.

Die Maschinenringe organisieren auch die soziale Betriebshilfe, wo bei Notfällen wie Krankheit, Unfall oder Todesfällen, Betriebshelfer am landwirtschaftlichen Betrieb einspringen. Bundesgeschäftsführerin **Gertraud Weigl** unterstreicht auch hier die Herausforderung: "Landwirte mit ausreichend freien Kapazitäten für die soziale Betriebshilfe zu finden wird immer schwieriger - nicht zuletzt deshalb, weil sie oft rasch einspringen müssen, um den Bauer oder die Bäuerin zu ersetzen."

Die Daten der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen zeigen, dass es zuletzt um 16,25% weniger Einsätze gab, die der Maschinenring vermittelte. Die Anzahl der geleisteten Stunden sank um 8,69% auf 425.834 Stunden und unterstreichen diese Entwicklung. Der häufigste Einsatzgrund war Krankheit (48%), dahinter folgten Arbeitsunfähigkeit (24%) sowie Rehabilitation (13%).

"Um unseren landwirtschaftlichen Mitgliedern weiterhin Arbeitskräfte stellen zu können arbeiten wir an verschiedenen Strategien, so Weigl: "Eine ist, verstärkt Dienstnehmer anzustellen, um die hohe Einsatzflexibilität speziell bei länger andauernden Einsätzen weiterhin gewährleisten zu können."

Immer mehr Maschinengemeinschaften

Positiv ist laut Angerer die Entwicklung der Maschinengemeinschaften: "Der Trend zum Sharing setzt sich ungebrochen fort. Die Zahl der Maschinengemeinschaften stieg um 9,25% auf 1.477." Deren 30.260 Mitgliedsbetriebe (+8,69%) teilten sich 2.748 Maschinen (+8,40%).

Im Jahr 2021 startete der Maschinenring einige Projekte, um sich fit für die Zukunft zu machen, wie Angerer ausführt: "Beispielsweise haben wir die Maschinenring Akademie gelauncht, mit der wir das Lernen im Maschinenring auf neue, zeitgemäße Beine stellen. Wir haben im Maschinenring Cluster weitere Versuche durchgeführt, um zu prüfen, welche moderne Technik wirklich brauchbar für die österreichischen Landwirte ist. Und mit Maschinenring Teamwork haben wir eine App gelauncht, die den überbetrieblichen Maschinen- und Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft einfacher denn je macht."

Gewerbliche Dienstleistungen erfolgreich

Die gewerblichen Dienstleistungen entstanden aus der Idee, Landwirten ein zusätzliches Einkommen zu ermöglichen, beispielsweise indem sie mit ihrem Traktor Schnee in der Heimatgemeinde räumen. Der Winterdienst legte aufgrund des teilweise rekordverdächtigen Wetters am meisten zu, auf 86,78 Mio. Euro Umsatz (+25,09%). Der Grünraumdienst-Umsatz stieg um 10,26% auf 66,94 Mio. Euro. Dahinter folgen die sonstigen Umsätze mit 24,40 Mio. Euro (13,26%). Hierzu zählen unter anderem Deichgräberei und Reinigung. Bioenergie reiht sich danach ein mit 14,51 Mio. Euro und einem Plus von 2,17%. Insgesamt lieferte der Maschinenring 852.000 Schüttraummeter Biomasse. Forstdienste machten 11,24 Mio. Euro aus, die Steigerung betrug 15,64%. Hier wurden unter anderem 54.800 Festmeter Rundholz gehandelt und mehr als 468.000 Pflanzen aufgeforstet.

Weigl weist auf die Dimensionen dieses Bereichs hin: "Allein im Winterdienst servierten wir rund 10.000 Kunden, darunter mehr als 1.000 Gemeinden. Im Bereich Bioenergie betreuten wir mehr als 314 Heizwerke und Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, die mit regenerativer Energie aus Holz arbeiten."

Arbeit für 33.222 Personen

"Über den Maschinenring waren 33.222 Menschen tätig, das sind mehr Personen, als in Bregenz wohnen", erzählt Angerer. Weigl ergänzt: "In unserem Bereich Personaldienstleistungen sind wir erneut Branchenführer, was die Anzahl der Zeitarbeiterinnen und Zeitarbeiter betrifft." Die Maschinenring Personal und Service (MRPS) beschäftigte 5.027 Personen (+3,05%), ihr Umsatz stieg um 11,71% auf 76,03 Mio. Euro. In den Maschinenring Büros waren österreichweit 985 Personen beschäftigt (+1,96%). Die Anzahl der Agrar-Dienstleister sank um 6,97% auf 11.479.

Weigl abschließend: "Spitzen-Platzierungen in verschiedenen Arbeitgeber-Rankings zeigen, dass wir ein beliebter Arbeitgeber sind. Wir bieten unterschiedlichste Positionen für jede Lebenslage und schreiben laufend neue Jobs aus." (Schluss)

Strasser: Stromkostenzuschuss für Landwirtschaft sichert Lebensmittelversorgung

Ministerrat beschließt Abfederung der Stromkosten für Bäuerinnen und Bauern

Wien, 28. September 2022 (aiz.info). - Die Energiekrise macht unseren Bäuerinnen und Bauern schwer zu schaffen. "Zusätzlich zur Preisexplosion bei Treibstoffen, Dünger und Futtermitteln setzt die Stromabrechnung noch eines drauf. Aufgrund der eklatant hohen Kosten drohen viele Höfe in finanzielle Schwierigkeiten zu schlittern. Ohne Strom für die Bäuerinnen und Bauern bleiben unsere Teller leer. In Zeiten wie diesen muss eine sichere Versorgung mit Lebensmitteln oberste Priorität haben. Dazu brauchen wir jeden einzelnen Hof", so Bauernbund-Präsident Abg.z.NR DI **Georg Strasser**. Deshalb wurde heute im Ministerrat, zusätzlich zur Stromkostenbremse für private Haushalte und dem Energiekostenzuschuss für Unternehmen, auch für die Landwirtschaft eine entsprechende Abfederung der Stromkosten beschlossen.

Ziel des Stromkostenzuschusses für die Landwirtschaft ist, die geradezu explodierenden Stromkosten aller Bauernfamilien in Österreich gezielt abzufedern. "Vor allem aber energieintensive Sparten, die durch die Lagerung oder Weiterverarbeitung ihrer Produkte mehr Wertschöpfung auf den Hof geholt haben, sind nun durch ihren oft hohen Stromverbrauch besonders betroffen", so Strasser.

Das Finanzministerium stellt für den Stromkostenzuschuss insgesamt 120 Mio. Euro zur Verfügung. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen wird nun die jeweiligen Beiträge im Detail für die Umsetzung einer Sonderrichtlinie berechnen. Ziel ist laut Strasser eine unbürokratische Entlastung. Der unterschiedliche Stromverbrauch der einzelnen Produktionssparten soll pauschal berücksichtigt werden. Für besonders energieintensive Betriebe sind zielgerichtete Zuschläge vorgesehen.

"Um die Bauernfamilien zu entlasten, die Versorgung mit Lebensmitteln weiterhin zu sichern und einer fortschreitenden Teuerung im Supermarktregal gegenzusteuern, fordert der Bauernbund bereits seit Monaten wirksame Entlastungsmaßnahmen. Wir sind froh, dass Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig einen Stromkostenzuschuss auch auf die Landwirtschaft ausweiten konnte. Neben den 110 Mio. Euro schweren Versorgungssicherungspaket ist der Stromkostenzuschuss für die Landwirtschaft mit einem Volumen von 120 Mio. Euro ein weiterer wichtiger Schritt", so Strasser. Zudem startet heute die Auszahlung der 9 Mio. Euro für den geschützten Anbau. (Schluss) APA OTS
2022-09-28/12:31

Alte Pflanzenschutzmittel und Saatgutbestände über das Lagerhaus entsorgen

Von 24. Oktober bis 23. November an unterschiedlichen Standorten möglich

Korneuburg, 28. September 2022 (aiz.info). - Unter dem Motto "Wir (ent)sorgen für die Umwelt" bieten die Lagerhaus-Genossenschaften die Möglichkeit, alte Pflanzenschutzmittel und gebeiztes Saatgut fachgerecht zu entsorgen. Die Initiative richtet sich an landwirtschaftliche Betriebe und private Anwenderinnen und Anwender in Niederösterreich, Oberösterreich, der Steiermark und im Burgenland. An insgesamt 36 wechselnden Lagerhaus-Standorten können vom 24. Oktober bis 23. November alte Pflanzenschutzmittel und Saatgut-Altlasten fachgerecht entsorgt werden. Auch abgelaufene Produkte aus dem Bereich Haus & Garten können vorbeigebracht werden.

"Wir wollen mit der Entsorgungsaktion die Landwirte dabei unterstützen, ihr Lager zu bereinigen und an die aktuellen gesetzlichen Vorgaben anzupassen. Gleichzeitig leisten wir damit einen Beitrag zum bewussten Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und zum Umwelt- und Anwenderschutz", betont **Claudia Mittermayr**, Bereichsleiterin Betriebsmittel bei der RWA Raiffeisen Ware Austria AG.

Das "Entsorgungsmobil" steuert im Zuge seiner Tour täglich einen anderen Lagerhaus-Standort an. Die Entsorgungsprodukte können von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr gegen einen geringen Entsorgungsbeitrag abgegeben werden. Die fachgerechte und professionelle Entsorgung der Mittel wird dabei von einem externen Partnerunternehmen übernommen. Die Abgabe von gesäuberten Leergebinden bzw. Kanister ist kostenlos.

Der Tourplan mit allen Standorten kann online auf der Lagerhaus-Website unter rlh.at/entsorgung abgerufen werden. Bei der Entsorgung der Pflanzenschutzmittel ist unbedingt auf die Einhaltung der Bestimmungen beim Transport von als Gefahrgut eingestuft Substanzen zu achten, macht die RWA aufmerksam. (Schluss)

Landjugend gestaltete Erntekrone für Kärntner Landesregierung

Symbol für die Leistungen der Landwirtschaft zur Versorgungssicherheit

Klagenfurt, 28. September 2022 (aiz.info). - Mit der Übergabe der Erntekrone an das Kollegium der Kärntner Landesregierung durch Vertreter der Landwirtschaftskammer (LK) und der Landjugend wurde die Bedeutung der Landwirtschaft für die Versorgung der Kärntner Bevölkerung mit Lebensmitteln hervorgehoben. Die Erntekrone wurde von der Landjugend Himmelberg gestaltet und wird im Erntemonat Oktober in der Landesregierung ausgestellt. "Unsere Bäuerinnen und Bauern versorgen die Kärntnerinnen und Kärntner mit heimischen Lebensmitteln und machen unser Bundesland durch ihre Bewirtschaftung zu einem der schönsten Plätze der Welt. Darauf wollen wir heute hinweisen", sagte LK Kärnten-Präsident **Siegfried Huber**

Die rund 17.500 bäuerlichen Betriebe in Kärnten bewirtschaften 87% der Landesfläche. Der Beitrag zur Wertschöpfung betrage mehr als 1,1 Mrd. Euro, und jeder zehnte Arbeitsplatz in Kärnten stehe in Zusammenhang mit der Land- und Forstwirtschaft, erklärte Huber. In Summe sichere der Sektor mehr als 22.000 Vollzeit-Arbeitsplätze und das überwiegend im ländlichen Raum.

Die Erntekrone sei auch Sinnbild für die gute Zusammenarbeit zwischen Landesregierung und Landwirtschaft, die Huber, Landeshauptmann **Peter Kaiser** und Agrarlandesrat **Martin Gruber** hervorhoben. Kaiser dankte der Kärntner Landwirtschaft und der Landwirtschaftskammer für ihre wichtige Arbeit. "Wir alle wissen, wie entscheidend landwirtschaftliche Produkte in unserem Land sind, gerade in einer Zeit mit so vielen Herausforderungen. Umso essenzieller ist eine Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren im Rahmen einer funktionierenden Sozialpartnerschaft", so Kaiser.

"Unsere Bäuerinnen und Bauern produzieren das Grundnotwendigste, das wir für unser Leben benötigen - nämlich gesunde, regionale und qualitativ hochwertige Lebensmittel", betonte Gruber. Es brauche vor allem auch junge Menschen, die die Landwirtschaft in die Zukunft führen. Die Landjugend sei ein Garant dafür. (Schluss)

Start der Kurssaison für angehende und erfahrene Imker in Niederösterreich

Rund 150 Kurse an 13 Standorten werden angeboten

Warth, 28. September 2022 (aiz.info). - Die Imkerschule Warth und der Verein "Landimpulse" eröffnen an 13 Standorten in ganz Niederösterreich die Kurssaison 2022/2023. An den Landwirtschaftlichen Fachschulen (LFS) Edelhof, Gießhübl, Hollabrunn, Krems, Langenlois, Mistelbach, Obersiebenbrunn, Pyhra, Tullnerbach und Warth sowie am Bildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe in Gaming, auf der "Garten Tulln" und auf der Rosenburg werden Kurse abgehalten. "Mit mehr als 2.000 Kursbesuchern pro Jahr der eintägigen Grundschulungen sowie Praxis- und Fachkursen erfreut sich das Angebot einer großen Nachfrage", betonen die beiden Projektbetreuerinnen **Karoline Ofenböck** und **Valeria Voit**. Das vielfältige Kursprogramm komme dem gestiegenen Interesse an der Imkerei nach. Besonders erfreulich sei, dass immer mehr junge Menschen die naturverbundene Arbeit mit den Bienen für sich entdecken.

Mit rund 150 Kursen werden etwa 30 verschiedene Themenbereiche der Imkerei von 27 Referentinnen und Referenten eingehend behandelt. Dabei reicht das Spektrum vom Hygienekurs über Bio-Imkerkurse und Königinnenzucht bis hin zum modernen Marketing in der Imkerei. Einige Seminare, wie der "Grundkurs für den Imkerei-Einstieg" oder "Was fehlt meinem Bienenvolk?", werden auch online durchgeführt. Der klassische Einstieg in die Welt der Imkerei erfolgt über die eintägigen Basiskurse, gefolgt von sechs halbtägigen Praxiskursen, die das Arbeitsjahr des Imkers abdecken.

Das Projekt rund um die Imker-Einsteigerkurse führt der Absolventenverband der NÖ Landwirtschaftsschulen "Landimpulse" in Zusammenarbeit mit der Imkerschule Warth durch. Das Kursprogramm für Imker-Neueinsteiger ist unter www.lfs-warth.ac.at und www.landimpulse.at abrufbar. (Schluss)